

Erfahrungsbericht Australian National University 2018/19

Im Folgenden möchte ich euch von meinem Auslandsjahr an der Australian National University berichten.

Finanzierung

Australien ist teuer. Dabei sind die Lebensmittelpreise weniger das Problem. Klar muss man mit deutlich mehr rechnen als man in Berlin zahlen muss, aber wenn man den Umrechnungskurs von Euro zum Australischen Dollar beachtet ist das Ganze nicht mehr ganz so schlimm. Es könnte jedoch auch sein, dass dadurch das dies mein zweites Auslandsjahr war (beim ersten ging es nach Kanada), ich bereits auf den Schock vorbereitet war. Was jedoch definitiv sehr teuer ist, sind die Mieten. Wenn man in einem Studentenwohnheim will, muss man schon mit 1000 AUD im Monat rechnen. Sollte man einen Platz in einem „Sharehouse“ (also einer WG) finden geht es auch deutlich billiger, aber den muss man natürlich erstmal finden. Das führt mich direkt zur Unterbringung.

Unterbringung

Ich habe den größten Teil meiner Zeit in einem der Studentenwohnheime gewohnt (Fenner Hall). Insgesamt waren meine Erfahrungen dort sehr positiv. Es gibt von Studierenden betriebene Bars und viele soziale Aktivitäten. Von Tischtennis bis Chor kann man eigentlich alles machen. Für Leute die bereits längere Zeit allein Leben kann es jedoch wieder eine Umstellung sein in ein Studentenwohnheim zu ziehen. Ich hatte bei mir nur einen sehr kleinen Schrank in dem ich meine Küchenutensilien Unterbringen konnte. Auch im Kühlschrank war nicht wahnsinnig viel Platz. Meiner Meinung nach sind dies aber alles Dinge die verkraftbar sind. Man erlebt eine tolle Gemeinschaft und das zählt am meisten.

Canberra, Campus und Umgebung

Meine persönliche Erfahrung mit der Stadt ist sehr gespalten. Einerseits hat Canberra direkt zwei kleine Naturreservate (sprich: Berge) in der Stadt, die sehr schön sind. Auch wenn man an Outdoor Aktivitäten interessiert ist sollte man einem der ANU Clubs beitreten und kann das Wochenende mit Wanderungen, Klettern und Kajak fahren verbringen. Es war auch sehr beeindruckend mitten in der Stadt Kängurus und Possums über den Weg zu laufen.

Andererseits hat Canberra als „Stadt“ nicht so viel zu bieten. Das Zentrum hat ein großes Einkaufszentrum und ein klein bisschen Fußgängerzone drum herum. Ansonsten ist die Stadt

funktional sehr getrennt. Man hat Wohnbereiche, in denen es nichts außer Wohnhäuser gibt, die dann jeweils an eine Einkaufszone angegliedert sind. Mir fällt es schwer auszudrücken was mir daran nicht gefallen hat. Am besten kann ich es wohl so beschreiben: in vielen europäischen Städten kann man einfach draufloslaufen und entdeckt etwas interessantes - in kleines Café, einen Park oder irgendetwas. In Canberra wird das einem nicht passieren.

Man muss sich glaube ich sehr bewusst machen was man möchte. Ich habe es sehr genossen, dass sich ein Großteil des Lebens auf und um den Campus herum abspielt. Freunde und Bekannte sind eigentlich nie weiter als 10 min zu Fuß weg. Das Leben auf dem Campus hat mein Leben sehr viel mehr bestimmt als die Stadt an sich. Dadurch, dass fast alle auf dem Campus wohnen, ergibt sich eine sehr andere Studienatmosphäre als in Berlin, wo jeder nach der Uni wieder in einen anderen Bezirk nach Hause fährt. Ich habe das sehr genossen. Das große Augenmerk der meisten Studierenden an der ANU liegt klar auf dem Studium an sich. Dies führt zu einer sehr produktiven Arbeitsatmosphäre, unterscheidet sich jedoch von dem „Klischee-Auslandsjahr“ welches gerne bemüht wird. Dies führt mich direkt zum akademischen Teil.

Studium

Das Studium an der ANU lässt sich am besten mit „fördernd und fordernd“ beschreiben. Die Betreuung durch die Dozierenden und Professorr*Innen ist exzellent. Auf Emails wird sofort geantwortet und man kann sich jederzeit mit den Personen treffen um über den Kurs, die eigenen Leistungen oder sonst etwas zu quatschen. Gleichzeitig ist der Arbeitsaufwand deutlich höher als an der FU. Je nach Kurs hat man jede, oder jede zweite Woche einen Test. Es gibt Paper die zur Hälfte des Semesters und zum Ende des Semesters (in der letzten Woche der Vorlesungszeit!) abgegeben werden müssen. Hinzu kann gerne noch ein Vortrag und vielleicht eine weitere Leistung kommen. Das ist hart, kann einem aber auch sehr viel zurückgeben, wenn man das Gefühl hat in einem Semester so viel gelernt zu haben wie vorher in 2 Jahren.

Sonstiges

Ich würde ich generell raten zu versuchen euer Auslandsjahr (oder Semester) im Februar zu beginnen. Zu dieser Zeit beginnt in Australien „Term 1“ und in Term 1 gibt es generell mehr Orientierungsveranstaltungen. Sowohl in den Studentenwohnheimen als auch an der Uni. Falls dies jedoch nicht möglich ist, macht euch keinen Kopf. Ich bin auch in Semester 2 gekommen und konnte trotzdem schnell mit Leuten in Kontakt kommen. Sehr positiv würde ich hier das Programm des „International Office“ der ANU hervorheben. Hier werden am Anfang und während des Semesters vielen Dinge organisiert, die es einem einfach machen

mit anderen Austauschstudierenden in Kontakt zu kommen. Während des Semesters kann ich insbesondere den Surf-Trip und den Blue Mountains-Trip empfehlen.

Insgesamt kann ich die ANU nur empfehlen. Wer ein großartiges akademisches Erlebnis direkt in der Natur sucht, gepaart mit einem „International Programm“, dass es einem einfach macht Menschen kennenzulernen, ist an der ANU genau richtig.